



Rede des Vorstandsvorsitzenden Volker Hippler

Hauptversammlung der MEDICLIN Aktiengesellschaft am 24. September 2020
in Frankfurt am Main

– Es gilt das gesprochene Wort –

Herzliches Willkommen und Einleitung

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Aktionärsvertreter,

ich begrüße Sie recht herzlich zu unserer diesjährigen virtuellen Hauptversammlung – und dies auch im Namen meines Kollegen Tino Fritz. Zuerst möchte ich mein Bedauern darüber zum Ausdruck bringen, dass wir angesichts der immer noch gültigen Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie und damit aus Gründen der Sicherheit für alle Teilnehmer auf das Format einer virtuellen Hauptversammlung zurückgreifen müssen.

Der Entschluss, von diesem seitens des Gesetzgebers möglich gemachten Verfahren Gebrauch zu machen, ist uns nicht leicht gefallen.

Denn: Wir schätzen die jährliche Hauptversammlung als gute Möglichkeit, mit Ihnen, den Aktionärinnen und Aktionären in einen persönlichen und direkten Austausch zu kommen. Daher hoffen wir, dass wir im Jahre 2021 wieder

eine Hauptversammlung im gewohnten Format abhalten können.

Geschäftsentwicklung 2019

Meine Damen und Herren,

angesichts der Ereignisse und Entwicklungen im Jahr 2020 scheint der Blick zurück in das Jahr 2019 schon weit entfernt.

Trotzdem möchte ich Ihnen die Geschäftsentwicklung des Berichtsjahrs 2019 vorstellen, bevor ich den Fokus auf die aktuellen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf unser Unternehmen im Geschäftsjahr 2020 lenke.

Das Fazit für das Geschäftsjahres 2019 lautet:

Wir haben trotz deutlich gesteigener Aufwendungen unser Ertragsziel erreicht.

Lassen Sie mich zu den Zahlen kommen:

Der Konzernumsatz stieg gegenüber dem Vorjahr 2018 um 4,3 % oder 28,0 Mio. Euro auf 673,1 Mio. Euro.

Das Konzernbetriebsergebnis in Höhe von 22,4 Mio. Euro lag in unserem gesteckten Zielkorridor.

Nun zu unseren Segmenten:

Das Segment Postakut – unser größtes Segment – hat im Geschäftsjahr 2019 einen Umsatz in Höhe von 416,7 Mio. Euro erzielt, ein Plus gegenüber dem Vorjahr von 4,1 %. Beigetragen haben hierzu insbesondere die im Jahr 2018 und 2019 neu geschaffenen Kapazitäten in den Indikationen Geriatrie und Neurologie. Das Segmentergebnis lag bei 23,0 Mio. Euro.

Im Segment Akut erhöhte sich der Umsatz um 12,3 Mio. Euro oder 5,5 % auf 236,6 Mio. Euro. Hier lag das Wachstum deutlich über unserer Prognose. Maßgeblich für dieses Wachstum waren eine höhere Nachfrage in der Kardiologie und der Herzchirurgie. Das Segmentergebnis betrug 1,6 Mio. Euro.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich etwas zu den Aufwandspositionen sagen:

Der Personalaufwand ist branchenüblich die größte Aufwandsposition im Konzern. Die Personalaufwandsquote betrug im Berichtsjahr 61,3 %. Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 21,3 Mio. Euro oder 5,4 % auf 412,6 Mio. Euro. Die wesentlichen Gründe für die Personalkostensteigerung waren Entgeltsteigerungen und – stichtagsbezogen – eine um rund 370 Mitarbeiter höhere Anzahl an Beschäftigten.

Auch in Zukunft werden die Personalaufwendungen steigen. Insbesondere rechtliche Vorgaben zur Personalabdeckung und tariflich induzierte Entgelterhöhungen werden die Personalkosten in Zukunft steigen lassen.

Wir gehen von einer jährlichen Steigerung in der Größenordnung von rund 6,0 % aus, einschließlich der Neueinstellungen aufgrund unserer geplanten medizinischen und therapeutischen Leistungserweiterungen.

Der Materialaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum moderat um 1,6 Mio. Euro oder 1,3 % auf 121,0 Mio. Euro. Hier erwarten wir eine deutlich moderatere Kostenentwicklung trotz zusätzlicher Aufwendungen für Corona-bedingte Schutzmaterialien.

Meine Damen und Herren,

wir haben im Berichtsjahr 2019 in weiteres Wachstum investiert, und zwar 48,2 Mio. Euro. Wenn ich mir die letzten drei Jahre anschau, so haben wir knapp 145 Mio. Euro brutto für die Modernisierung unserer Kapazitäten und für die Erweiterung unseres Leistungsangebots ausgegeben.

Bei der Erweiterung unseres Angebots sind wir gut vorangekommen.

Um hohe medizinische, therapeutische und pflegerische Versorgung anbieten zu können, müssen wir uns spezialisieren.

Wir konzentrieren uns auf „Herz, Kopf, Alter und Bewegung“.

Damit richten wir uns an Themen aus, die eine hohe gesellschaftliche Relevanz haben – Demografie, Multimorbidität, Mobilität und Zunahme der psychischen und neurologischen Erkrankungen. Hier nutzen wir die sich daraus ergebenden Wachstumschancen.

Wir sind also auf einem guten Weg – und verfolgen ihn auch in diesem Jahr weiter.

Aktuelle Rahmenbedingungen

Meine Damen und Herren,

das Jahr 2020 begann nicht schlecht.

Wir sind gut in das Geschäftsjahr 2020 gestartet, wurden aber dann im März 2020 – wie viele andere Unternehmen – drastisch ausgebremst.

Da die medizinische Versorgung der Bevölkerung systemrelevant ist, insbesondere in einer Pandemie, ging es zu Beginn der Ausbreitung in Deutschland in erster Linie darum, zusätzlich freie Kapazitäten für infizierte Personen zu schaffen oder – anders ausgedrückt – einer massiven Ausbreitung des Virus medizinisch standzuhalten.

Was haben wir getan:

Ab Mitte März 2020 haben wir auf Weisung der Bundes- und Landesregierungen in unseren Akuthäusern planbare, medizinisch nicht zwingend notwendige Operationen abgesagt, um für mögliche Corona-Patienten zusätzliche Intensivkapazitäten zu schaffen und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Behandlung dieser Patienten zu schulen.

Dabei haben wir in unseren Akut-Kliniken die Beatmungskapazitäten um insgesamt 40 % erhöht.

Und in mehr als der Hälfte unserer Postakut-Einrichtungen haben wir in Abstimmung mit den jeweiligen Ländern Bettenkapazitäten für Corona-Patienten bzw. zur Entlastung der regionalen Krankenhäuser freigehalten.

Das Runterfahren der Auslastung unserer Kapazitäten hat natürlich Konsequenzen.

Sicher, die Regierung hat viel getan, um das Gesundheitssystem und die Wirtschaft in der aktuellen Situation zu stützen.

Wie sieht die Unterstützung nun in unserer Branche im Wesentlichen aus?

Schutzschirmleistungen

Von Mitte März bis zum 30. Juni 2020 betrug die Ausgleichszahlung aufgrund von Sonderbelastungen durch das Corona-Virus – die sogenannte Freihaltepauschale – für Krankenhäuser der Akutversorgung, 560 Euro pro ausgefallenen Behandlungstag.

Ab dem 13. Juli 2020 tritt an Stelle der bisher einheitlichen Zahlung von 560 Euro pro ausgefallenen Behandlungstag eine nach Leistungsumfang differenzierte Pauschale, die zwischen 360 Euro und 760 Euro variiert.

Für psychiatrische und psychosomatische Krankenhäuser, deren Leistungen nach der Bundespflegesatzverordnung vergütet werden und die nicht ausschließlich teilstationäre Leistungen erbringen, gilt eine tagesbezogene Pauschale in Höhe von 280 Euro.

Zugelassene Krankenhäuser, die zusätzliche intensivmedizinische Behandlungskapazitäten mit maschineller Beatmungsmöglichkeit schaffen, erhalten einmalig einen Zuschuss in Höhe von 50 Tsd. Euro je aufgestelltem oder vorgehaltenem Bett.

Diese Regelungen aus dem Corona-Schutzschirm der Regierung gelten bis zum 30. September 2020.

Zuschüsse von den Kostenträgern

Die Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen – also unsere Postakut-Kliniken – erhalten seit Mitte März 2020 für jedes Bett, das durch die Corona-Krise nicht wie geplant belegt werden kann, von der Deutschen Rentenversicherung monatliche Zuschüsse in Höhe von 75,0 % der durchschnittlichen monatlichen Zahlungen der

letzten zwölf Monate und von den Krankenkassen eine tagesbezogene Pauschale in Höhe von 60,0 % des mit den Krankenkassen vereinbarten durchschnittlichen Vergütungssatzes je Bett. Auch diese Regelungen gelten vorerst bis 30. September 2020.

Aktuelle Geschäftsentwicklung 2020

Welche Auswirkungen hatte nun all dies auf unsere bisherige Geschäftsentwicklung:

Meine Damen und Herren,

der finanzielle Ausgleich der Regierung beziehungsweise der Kostenträger hilft uns, den Corona-bedingten Rückgang unserer Auslastung zu einem gewissen Teil zu kompensieren.

Natürlich sind wir aber von unserem geplanten Wachstum weit entfernt und auch die Rückkehr zu einem Normalbetrieb dauert seine Zeit.

Wo stehen wir also Mitte 2020:

Im 1. Halbjahr 2020 erzielte MEDICLIN einen Konzernumsatz in Höhe von 323,5 Mio. Euro, dies sind 11,9 Mio. Euro oder 3,5 % weniger als im 1. Halbjahr 2019.

Der niedrigere Konzernumsatz verbunden mit steigenden Personalaufwendungen – Stichwort: Vorhalten ausreichender Personalkapazitäten – führte zu einem Konzernbetriebsergebnis in Höhe von minus 8,8 Mio. Euro. Damit lag das Konzern-EBIT um 14,9 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

Insbesondere im Segment Postakut ging die Auslastung deutlich zurück. Eine geringere Anzahl an Zuweisungen aus den Akuthäusern und die Maßgabe, Kapazitäten in den Rehabilitationskliniken für eine mögliche Patientenverlegung freizuhalten, führten in unserem größten Segment zu einem deutlichen Umsatz- und Ergebnismrückgang. Der Umsatzrückgang betrug 19,4 Mio. Euro oder 9,3 %. Der Umsatz des Segments in Höhe von 187,9 Mio. Euro beinhaltet Zahlungen seitens der Kostenträger für freigehaltene Kapazitäten in den Rehabilitationskliniken in Höhe von 16,1 Mio. Euro. Im Segment sank wegen des geringeren Umsatzes der Materialaufwand insgesamt um 4,9 Mio. Euro, wobei die Aufwendungen für Schutzmaßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie deutlich gestiegen sind. Die Personalkosten erhöhten sich, und zwar um 3,1 Mio. Euro. Wir haben aufgrund der geringen Auslastung in einigen

unserer Reha-Einrichtungen Kurzarbeitergeld in Anspruch genommen. Das Segment-EBIT betrug minus 7,5 Mio. Euro.

Im Segment Akut stieg der Umsatz hingegen um 8,7 Mio. Euro bzw. 7,4 % auf 126,9 Mio. Euro. Aus dem Corona-Schutzschirm der Bundesregierung erhielt MEDICLIN für freigeräumte Kapazitäten und den Auf- und Ausbau von Beatmungskapazitäten insgesamt 13,3 Mio. Euro.

Wenig beeinflusst zeigte sich unser Geschäftsfeld Pflege. Hier lag der Umsatz mit 7,8 Mio. Euro um 0,2 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Zusammenfassend können wir also sagen: unser Gesundheitssystem besteht derzeit einen Stresstest.

Die Ausbreitung der Corona-Pandemie und die speziell mit unserer Branche verbundenen Herausforderungen haben die Geschäftsentwicklung des Konzerns im 1. Halbjahr 2020 stark beeinflusst.

Inzwischen haben wir gelernt, mit der Situation umzugehen.

Neben einer möglicherweise wieder steigenden Zahl an Infizierten müssen wir auch alle anderen Patientinnen und Patienten akutmedizinisch, medizinisch und therapeutisch behandeln sowie unsere Bewohnerinnen und Bewohner in den Seniorenheimen pflegerisch betreuen.

Kurzarbeit, wie in anderen Branchen, ist im Gesundheitssystem nicht so einfach umzusetzen. Wir haben die verantwortungsvolle Aufgabe, medizinische, therapeutische und pflegerische Dienstleistungen bereitzuhalten und uns um Patienten und Bewohner zu kümmern. Wir dürfen aber auch nicht Kapazitäten vorhalten – und damit Kosten generieren –, die wie erläutert so nicht benötigt werden.

Viel wird darüber gesprochen, dass Corona die Digitalisierung vorantreibt. Das ist sicher richtig, auch wir forcieren heute Themen der Digitalisierung. Wir arbeiten zum Beispiel intensiv an digitalen Reha-Lösungen. Ein Beispiel dazu: Therapien werden aufgezeichnet, und die Patienten können ihre Übungen in ihren eigenen Zimmern auf dem Bildschirm verfolgen. Die Therapeuten begleiten die Maßnahmen, indem sie von Raum zu Raum gehen und individuell unterstützen. Auch an Apps für die Nachbetreuung der Patienten arbeiten wir. Jetzt müssen die Kostenträger vom Erfolg dieser neuen Möglichkeiten über-

zeugt werden, so dass sich die Investitionen in die zukünftige Digitalisierung auch finanzieren lassen.

Seit Mitte Juni gehen alle unsere Einrichtungen in einen, den erhöhten Hygienestandards entsprechenden, sicheren und verantwortungsvollen Normalbetrieb über. Die Auslastung im Konzern liegt zwar immer noch unter den Vorjahreswerten, nähert sich aber diesen an.

Ausblick

Das führt mich nun zum Ausblick für das Gesamtjahr 2020:

Wir gehen derzeit davon aus, dass im Laufe des 2. Halbjahres 2020 im operativen Geschäft eine Rückkehr zur Normalität und eine erhöhte Nachfrage nach medizinischen und therapeutischen Leistungen eintreten wird, sofern es zu keiner erneuten überregionalen Ausbreitung der Corona-Pandemie kommt.

Wie schnell und in welcher Größenordnung diese Normalisierung eintreten und sich wirtschaftlich positiv im Konzern niederschlagen wird, ist derzeit aufgrund der Unwägbarkeiten noch nicht vorzusagen.

Sobald wir dies können, werden wir die Öffentlichkeit darüber unverzüglich informieren.

Nachhaltigkeit und Prävention

Meine Damen und Herren,

auf zwei Dinge möchte ich noch gerne hinweisen:

Wir haben für das Jahr 2019 wieder einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht, der zeigt, dass wir unsere soziale und gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen. Sie finden den Bericht auf unserer Website.

Und wir haben uns des Themas Prävention angenommen.

Warum ist Prävention so wichtig?

Prävention bedeutet im Gesundheitswesen zielgerichtete Maßnahmen und Aktivitäten, um Krankheiten oder gesundheitliche Schädigungen zu vermeiden, das Risiko der Erkrankung zu verringern oder ihr Auftreten zu verzögern – also ein Thema, das in der Gesellschaft einen hohen Stellenwert haben sollte.

Und ein anspruchsvoller Leitgedanke, dem wir uns als verantwortungsbewusster Arbeitgeber stellen wollen.

Wir haben erstmals für unser Unternehmen einen Präventionsbericht erstellt, der Mitte dieses Jahres veröffentlicht wurde und in dem wir zeigen, dass uns die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr wichtig ist. Das Thema Prävention, heruntergebrochen auf unsere innerbetriebliche Arbeitswelt, zeigt sich inzwischen auch in entsprechenden Angeboten unseres Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Was wir als gesundheitsbewusster Arbeitgeber bieten, können unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Präventionsbericht nachlesen.

MEDICLIN hat die richtige Unternehmensstrategie

Meine Damen und Herren,

unser Geschäftsmodell der integrierten Versorgung ist das Konzept der Zukunft. Wir sind davon überzeugt, dass eine medizinisch gebotene engere Verzahnung von Akutmedizin und Rehabilitation unter Einbeziehung der Pflege das künftige Konzept in der Gesundheitsversorgung sein wird. Gerade aktuell zeigt sich, dass eine enge Verzahnung der Krankenhaus- und Rehabilitationskapazitäten und des medizinischen Wissens entscheidend bei der Versorgung und den Genesungsprozess der Pandemie-Patienten ist.

Und ich wiederhole es gerne: Wir konzentrieren uns auf die Themen „Herz, Kopf, Alter und Bewegung“. Das heißt, wir bieten medizinische und therapeutische Leistungen in Wachstumsbereichen an.

Dank an die Mitarbeiter

Anfang März dachte ich noch, dass uns die pandemie-bedingten Herausforderungen an die Grenzen bringen werden – wir es aber dank unserer qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaffen werden.

Wir haben es geschafft – die Versorgung unserer stationären Patienten und Bewohner war auch in den Ausnahme-Monaten März, April und Mai immer in hoher Qualität gegeben. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der zentralen Dienste waren gefordert und unterstützten tat-

kräftig in ihren jeweiligen Aufgabengebieten die Kolleginnen und Kollegen vor Ort.

Daher gilt unser Dank, auch der meines Kollegen Tino Fritz, natürlich für das, was Sie im Jahr 2019 geleistet haben, aber insbesondere für das, was Sie in den letzten Monaten geschafft haben.

Wir danken Ihnen!

Schlusswort

Sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

MEDICLIN ist ein attraktives Unternehmen, das auch zukünftig das Vertrauen seiner Eigentümer rechtfertigen wird. Das versprechen wir Ihnen.

Unser Geschäftsmodell ist solide und zukunftsorientiert und der Markt ist in den Indikationen, die wir im Fokus haben, ein Wachstumsmarkt.

Ich bedanke mich bei Ihnen, auch im Namen von Tino Fritz, für das in uns gesetzte Vertrauen und wir freuen uns, wenn Sie uns dieses auch in Zukunft schenken werden.

Beenden möchte ich meinen Vortrag mit einem Appell:

Es ist uns am Anfang der Pandemie durch konsequentes und diszipliniertes Handeln gelungen, die Verbreitung des Virus so zu verlangsamen, dass es hierzulande zu keiner massiven Ausbreitung kam, die möglicherweise mit einer Überforderung des Gesundheitssystems verbunden gewesen wäre. Jeder hat hier durch sein eigenes verantwortungsvolles Verhalten mitgeholfen. Diesen Menschen möchte ich danken. Bitte bleiben Sie bei dieser Haltung.

Meine Damen und Herren,

ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Und bleiben Sie bitte gesund.

Volker Hippler

Vorsitzender des Vorstands